

AVAG ist mit dem Geschäft 2020 zufrieden

Der Autohändler hat über 112.000 Fahrzeuge verkauft

Die Automobilhandelsgruppe AVAG aus Augsburg zieht auch in einem von der Corona-Pandemie bestimmten Geschäftsjahr eine positive Bilanz. Zwar gingen die Umsatz- und Ergebniszahlen um rund zehn Prozent zurück, dennoch hält Vorstandssprecher Roman Still „Jammern“ nach eigenen Worten für „unangebracht“. Die Firma nennt dazu auch die entsprechenden Zahlen.

Wie das Unternehmen mitteilt, erwirtschaftete die AVAG Holding SE im zurückliegenden Geschäftsjahr 2,1 Milliarden Euro (Vorjahr: 2,4 Mrd. Euro) und brachte 112.054 Fahrzeuge auf die Straße (Vorjahr: 134.000 Fahrzeuge). Diese Zahlen gehen aus dem aktuellen Geschäftsbericht hervor, der in der Hauptversammlung verabschiedet wurde, die vor Kurzem stattgefunden hat.

„Die bekannten Umstände haben uns alle gefordert. Dank des Einsatzes unserer Mitarbeiter konnten wir Arbeitsplätze erhalten, Umsatzverluste auffangen und wirtschaftlich rentabel bleiben. Das war eine Teamleistung“, lässt Roman Still in einer Pressemitteilung wissen. Mit Prognosen für das kommende Geschäftsjahr wolle man sich aufgrund der unklaren Corona-Lage zurückhalten. Man appelliere jedoch an die Bundesregierung, die Verkaufs- und Schau-räume dauerhaft zu öffnen, da von ihnen eine sehr geringe Infektionsgefahr ausgehe und Abstände eingehalten werden könnten.

Die AVAG beschäftigt an den europaweit 178 Betriebsstätten über 5000 Mitarbeiter. Sie vertreibt die Marken Opel, Ford, Toyota/Lexus, Kia, Hyundai, Nissan, Mercedes-Benz, Honda, Volvo, Subaru, Isuzu, Cadillac, Citroen, Peugeot, Suzuki, Corvette, Chevrolet, Alfa Romeo und Fiat. Die AVAG ist im Ausland an Autohäusern in Österreich, Kroatien, Polen, Slowenien und Ungarn beteiligt. (nist)

Kurz gemeldet

RELIGION

Die Geschichte Augsburgs als Bistum online erfahren

Der Verein für Augsburger Bistumsgeschichte e. V. veranstaltet online einen kostenlosen Vortrag zum Thema „Zeltedach unter Zwiebeltürmen – Evangelisch in einer konfessionellen Grenzregion. Das Beispiel Bächingen“. Themen-Referent Johannes Moosdieler-Hitzler spricht dazu am Mittwoch, 5. Mai, von 18 bis 19.30 Uhr. Die Anmeldung kann per E-Mail an bistumsgeschichte@bistum-augsburg.de oder telefonisch unter 0821/31668841 erfolgen. (AZ)



Sie legten zum 140. Todestag weiße Rosen am Grabmal von Sybilla von Leonrod nieder: Die Königstreuen Udo Aichmeyer (links) und Anton Steinböck. Fotos: Klaus Utzni

Märchenkönig stiftete ein Grabmal

Historie Auf einem Augsburger Friedhof begraben liegt Sybilla von Leonrod, die Erzieherin König Ludwigs II. Sie starb vor 140 Jahren. Die Königstreuen pflegen ihr Andenken bis heute

VON KLAUS UTZNI

König Ludwig II., der exzentrische, unglückliche bayerische Märchenkönig, der am 13. Juni 1886 ein so tragisches und bis heute geheimnisvolles Ende im Starnberger See fand, fasste nur zu wenigen Zeitgenossen außerhalb seiner Familie Vertrauen. Einem Menschen öffnete der Monarch gar sein Herz, ließ Einblicke in sein Gedanken- und Seelenleben zu: Es war seine Kinderfrau und Erzieherin Sybilla Meilhaus, die spätere Baronin von Leonrod, der er bis zu ihrem Tod insgesamt 82 Briefe schrieb. Sybilla von Leonrod starb am 29. April 1881 – also vor genau 140 Jahren. Sie ist, was nur wenige wissen, in Augsburg begraben.

Der König selbst stiftete für das Grab auf dem Hermanfriedhof das Grabmal aus Carrara-Marmor in neugotischem Stil. Es befindet sich beim Hauptweg nahe dem großen Kreuz. „König Ludwig II. der treuen Pflegerin seiner Kinderjahre Sybilla von Leonrod, geb. Meilhaus“, steht auf der geschliffenen Marmorfläche des mit Efeu bewachsenen und von zwei Eiben umgebenen Gedenksteins. Eine kleine Steintafel daneben rechts zeigt oben ein Bildnis des Märchenkönigs, darunter das Bild seiner Erzieherin als etwa 60-Jährige.

Das Grabmal wird vom Verein der Augsburger Königstreuen gepflegt. Im Hinblick auf das 40-jährige Vereinsjubiläum im vergangenen Jahr war das Grabmal von Steinmetz Oliver Peter Fiedler renoviert worden. Einen namhaften Beitrag zu den

Kosten leistete die Sandersche Stiftung mit Unterstützung des früheren Oberbürgermeisters Kurt Gribl. Die Vorstände der Königstreuen, Udo Aichmeyer und Anton Steinböck, legten jetzt zum Gedenken an den Todestag von Sybilla von Leonrod ein Bukett aus weißen Rosen nieder.

Maria Katharina Theresia Sybilla Meilhaus wurde am 20. August 1814 als Tochter eines Weinhändlers in Hanau geboren. Gut ausgebildet kam sie zum königlichen Hof und genoss ab 1846 als Kinderfrau und Erzieherin des nun knapp einjährigen Kronprinzen Ludwig von Bayern, des späteren König Ludwig II., eine herausragende Vertrauensstellung. Bis zu seinem neunten Lebensjahr war sie als Gouvernante verantwortlich für die Erziehung des Erbprinzen, der mit ihr offenbar eine glückliche Kindheit verbrachte. In seinem ersten Brief als Bub schreibt er ihr am 20. Juni 1851 aus Schloss Hohenschwangau in Füssen, wo er eine Freizeit mit seinem Bruder Otto verbrachte: „Otto und ich sind vergnügt. Wir pflücken Blumen, fangen Fische und jagen Schmetterlingen nach.“

Am Ende ihres Hofdienstes im Jahre 1854 betreute Sybilla Meilhaus auch noch kurze Zeit Ludwigs jüngeren Bruder Otto. Am 16. August 1860 heiratete sie den Freiherren und General der Kavallerie August von Leonrod. Der königliche Adjutant wurde 1878 nach Augsburg versetzt. Das Ehepaar bewohnte das Schnurbeinsche Gartenpalais in der Schaezlerstraße 24. Der Märchenkönig hatte seine Kinderfrau tief ins Herz geschlossen und



Die Erzieherin und Kinderfrau von Märchenkönig Ludwig II., Sybilla von Leonrod, ist in Augsburg begraben.

war ihr bis zu deren Lebensende verbunden. Er nannte sie „Millau“ und schrieb seiner „lieben Meilhaus“ und seiner „lieben Baronin“ über 30 Jahre hinweg Briefe, in denen er sein Innerstes offenbarte. Aus der Korrespondenz sind 82 Briefe Ludwigs erhalten. Interessant, dass der kunstsinnige Monarch sich auch Gedanken über das Theater in Augsburg machte.

In einem Brief am 8. Januar 1879 äußert er sich geradezu begeistert über das zwei Jahre zuvor eröffnete neue Bühnenhaus: „Wie schön muss das neue Augsburger Theater sein! Erst kürzlich erhielt ich Abbildungen desselben zugesandt, welche mein Wohlgefallen erregten. Hof-

fentlich sind auch die in demselben auftretenden Künstler zufriedenstellend, so dass Du dort genussreiche Stunden zubringen kannst.“ Was der Märchenkönig wohl zur derzeitigen Situation der Künstler in Corona-Zeiten und der umstrittenen Sanierung des Theatergebäudes gesagt haben würde?

In vielen Briefen an seine mütterliche Freundin kommt Ludwigs ganzer Seelenschmerz zu Papier, sein Lebensfrust, seine Einsamkeit. „...deshalb fühle ich mich einsam u. verlassen auf dieser Erde, wie übrig geblieben aus einer besseren Zeit, hinein gepflanzt in die jetzige, die ich hasse u. der ich immer mich fremd fühlen werde“, lauten seine Gedanken, die er am 16. September 1869 an Sybilla schrieb. Auch seinen politischen Frust schreibt er sich von der Leber, so am 2. September 1871: „Eingezwängt fühle er sich und Bayern „in die eisernen Klammern des verdammten deutschen Reiches mit seiner preußischen Färbung“.

Seine unbedingte Treue versichert Ludwig seiner Kinderfrau noch einmal in seinem letzten Brief im Januar 1881 wenige Monate vor deren Tod: „...bleibe ich stets in treuester Anhänglichkeit Dein aufrechtster Freund Ludwig“. Nach dem Tod Sybilla von Leonrods am 29. April 1881 kondoliert der König den Angehörigen und beteuert, „dass diese Erinnerung stets in Mir fortleben wird“. Die letzten Worte der Baronin, bevor sie 66-jährig für immer einschlief, sollen ein „Sehenswunsch für den Allerhöchstdenselben“ gewesen sein.

Zoo & Co.: Diese Regeln gelten für Besucher

Botanischer Garten und Tierpark haben wieder geöffnet

VON VANESSA POLEDNIA

Seit Mittwoch dürfen Zoos und Botanische Gärten in Bayern „inzidenzunabhängig“ öffnen. In Augsburg hat man sich einen Tag extra Zeit gelassen, um die Vorgehensweise zu organisieren. Zoo und Botanischer Garten öffnen am Donnerstag, 29. April, wieder ihre Pforten.

Der Zoo hatte, mit einer kleinen Unterbrechung, fast ein halbes Jahr geschlossen. Nun haben Zoodirektorin Barbara Jantschke und die Stadt Augsburg das Vorgehen abgestimmt. Für den Eintritt gelten folgende staatliche Vorgaben: Auf dem gesamten Gelände herrscht FFP2-Maskenpflicht. Jeder Besucher benötigt ein negatives Ergebnis eines vor höchstens 24 Stunden vorgenommenen PCR- oder POC-Antigentests (Schnelltest). Dies gilt für alle Besucher ab dem sechsten Lebensjahr. Alternativ muss eine vollständige Impfung gegen Covid 19 nachweisbar sein, wobei das Datum der zweiten Impfung mindestens 15 Tage zurückliegt.

Die „To-go“-Gastronomie hat ebenfalls geöffnet. Doch nicht der gesamte Zoo kann ab Donnerstag besucht werden. Das „Kattaland“ und die begehbare Vogelvoliere öffnen erst am Samstag; der Besuch der Tierhäuser und öffentliche Tierfütterungen sind weiterhin nicht möglich. An den Kassen sind keine Tageskarten erhältlich. Eintrittskarten werden dafür im Onlineshop angeboten. Es gelten alle gültigen Online-Eintrittskarten (ohne Datumsaufdruck) in Verbindung mit einem zusätzlich erworbenen „Kostenlos-Ticket“. Das Gleiche gilt für Jahreskarteninhaber. Auch Jahreskarteninhaber brauchen eine Reservierung in Form eines tagesaktuellen Kostenlos-Tickets, das sie auf der Zoo-Webseite bestellen können. Die Eintrittskarten müssen ausgedruckt werden.

Es stehen zwei Zeitfenster bei der Buchung zur Verfügung: vormittags von 9 bis 13 Uhr und nachmittags von 13 bis 17 Uhr. Die Eintritts-Uhrzeit gilt jedoch nur für das Betreten, nicht für das Verlassen des Zoos.

Durch den Botanischen Garten in Augsburg kann man ebenfalls ab Donnerstag wieder flanieren. Nur die Pflanzenwelt unter Glas bleibt vorerst weiterhin geschlossen, so die Stadt Augsburg. Im Botanischen Garten gelten die gleichen Hygiene-Maßnahmen wie im Zoologischen Garten. Der Botanische Garten ist im April täglich von 9 bis 19 Uhr geöffnet und ab dem 1. Mai von 9 bis 21 Uhr. Kassen- und Einlassschluss ist jeweils 60 Minuten vor Schließung des Gartens. Um die Möglichkeit einer Kontaktverfolgung zu gewährleisten, stehen auf der Webseite der Stadt Augsburg pro Tag für die Reservierung zwei Zeitfenster zur Auswahl: von 9 bis 13.30 Uhr und von 13.30 bis 19 Uhr.

Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag. Gott ist bei uns am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag.

Wir nehmen Abschied von Dieter Prinz

Träger der Otto-Jochum-Medaille

Der Verstorbene war von 1988 bis 2000 Präsident des „Schwäbisch-Bayerischen Sängerbunds“. In dieser Zeit modernisierte er den Verband, der unter seiner Ägide 1990 seinen heutigen Namen erhielt, und initiierte große regionale und internationale Chorbegegnungen. Für seine herausragenden Verdienste erhielt er 2004 mit der Otto-Jochum-Medaille die höchste Verbandsauszeichnung des CBS.

Mit Dieter Prinz verlieren wir eine Persönlichkeit, die in der Umbruchphase in das neue Jahrtausend die Geschicke unseres Chorverbands erfolgreich gelenkt und das Chorwesen in Schwaben maßgeblich geprägt hat.

Der Chorverband Bayerisch-Schwaben wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Unser Mitgefühl gilt seiner Ehefrau und seiner Familie.

Für das Präsidium und die Mitglieder des Chorverbands Bayerisch-Schwaben e.V.
Dr. Paul Wengert
Präsident

UNVERGESSEN

mit einer Traueranzeige in Ihrer Heimatzeitung.

Wenden Sie sich vertrauensvoll an den Anzeigen-Service:
Tel. [08 21] 777-25 00 oder
augsburger-allgemeine.de/anzeigen

Augsburger Allgemeine

Alles was uns bewegt